**Transkript des OT-Materials**

**Florian Gruber**, Fliesenleger aus der Steiermark: „*Also wir haben in der Früh eine Planbesprechung gehabt und dann, als der Wettbewerb losgegangen ist, haben wir angefangen mit dem Mauern. Und jetzt ist die Mittagspause, ich habe jetzt die Zwischenwand fertig, die Nischen und eine Sitzbank, die schräg am Boden runter geht. Es sollte eigentlich ein Objekt sein, das ein Badezimmer darstellt. Es ist eine Dusche mit einer Nische und auf der gegenüberliegenden Seite von der Dusche wird ein Waschbecken aufgemauert, komplett verfliest. Und der Boden wird betoniert mit einem Estrich und einem Duschgefälle. Am Anfang habe ich mir gedacht, mir geht es nicht so gut, aber eigentlich bin ich jetzt voll zufrieden, mir ist es relativ gut gegangen. Und darauf ankommen wird es auf jeden Fall auf die Zeit und auf die Genauigkeit. Also die Leute rundherum, die nehme ich eigentlich gar nicht wahr, ich lasse mich davon überhaupt nicht aufhalten. Ja, morgen geht es weiter mit Fliesenlegen, ein bisschen was Mauern noch wahrscheinlich.“*

**Fabian Schweiger**, Trockenbauer aus Niederösterreich (Arbeitsplatz in Wien*): „Also meine Aufgabenstellung ist ein Raum mit 32 x 32, mit einer Schräge, mit einer Innenwand und mit allen möglichen Ausschnitten. Und ja, ich bin eh relativ gut reingestartet. Wird die nächsten Tage schon was werden. Also morgen zum Beispiel muss ich weitermachen beim Schließen der Wände und die Decke muss ich auch machen und die Ausschnitte. Am dritten Tag muss ich alles spachteln und am vierten Tag habe ich dann das Speedmodul, den Freestyle und ein Modul, wo ich verputzen muss. Na ja, man muss halt in der Zeit gut bleiben. Wenn man das nicht ist, zaht sich das halt alles. Von Modul zu Modul nimmt man das dann mit. Deswegen muss man halt bei der Zeit dann abliefern. Meine Eltern sind da und meine Freundin. Ja und meine ganze Firma, meine ganze Familie, meine Freunde, die drücken mir alle die Daumen. Also am Anfang, das war ziemlich schwierig, das alles zum Unterdrücken, die Zuschauer und so. Aber nach einer Zeit kommt man dann einfach in den Fokus rein und da kriegt man dann wirklich alles gar nicht mehr mit. Also da ist man nur fokussiert aufs Projekt. Es macht mir sehr viel Spaß, weil ich jetzt zeigen kann, was ich kann und hoffentlich das Beste rausholen kann. Es wird brauchen, dass ich in der Zeit bleibe und dass ich konzentriert bleibe und einfach Gas gebe bis zum Umfallen. Ja, am Anfang habe ich geschaut, aber mir ist dann aufgefallen, dass das gar nicht so schlau ist. Weil man sich dann nur selber unter Druck setzt und da passieren genau die Fehler. Aber ja, am Anfang habe ich rüber geschaut. Wohin? Neben mir ist Indien und Ungarn. Zu den zwei habe ich am Anfang kurz rüber geschaut, aber das bringt gar nichts. Also man muss immer fokussiert auf sein eigenes Projekt sein.“*